

Johannes Brahms

piano works

Sonata No. 2, Op. 2

Variations on an Original Theme, Op. 21

Four Piano Pieces, Op. 119

Daria Kameneva

piano

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate Nr. 2 fis-Moll, op. 2 26:58

Clara Schumann verehrend zugeeignet

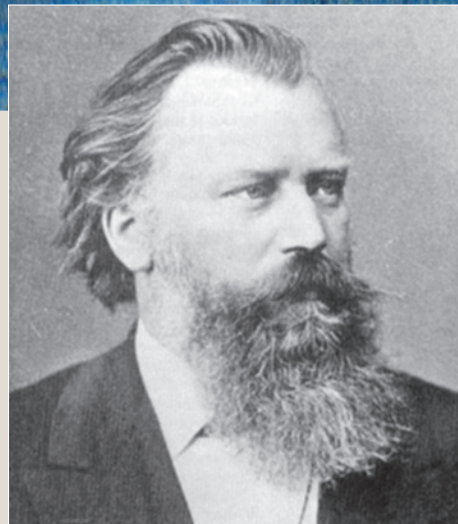
- 1 I. Allegro non troppo, ma energico 5:57
- 2 II. Andante con espressione 5:26
- 3 III. Scherzo. Allegro – Poco più moderato 4:01
- 4 IV. Finale. Sostenuto – Allegro non troppo e rubato – Molto sostenuto 11:34

5 - 16 Variationen über ein eigenes Thema in D-Dur, op. 21 16:59

Vier Klavierstücke, op. 119 16:09

- 17 Intermezzo h-Moll 4:14
- 18 Intermezzo e-Moll 4:55
- 19 Intermezzo C-Dur 1:43
- 20 Rhapsodie Es-Dur 5:17

Daria Kameneva Klavier



piano works

Komponisten Eduard Marxen vorgestellt, der ihn in Komposition und Klavier unterrichtete. Tatsächlich hatte Brahms schon als Junge erste Kompositionsversuche unternommen und eines seiner ersten bekannten Werke ist eine Phantasie über einen Walzer, in der bereits seine beiden Talente als Pianist und Komponist erkennbar sind.

Durch einen Freund fand Brahms Kontakt zum berühmtesten Geiger seiner Zeit Joseph Joachim und dieser wiederum empfahl ihm, sich Robert Schumann in Düsseldorf vorzustellen. Dies gelang ihm mit dem Resultat, dass er in Schumann einen großartigen Ratgeber und Förderer fand. Brahms empfand größten Respekt vor Schumann und war fasziniert von seiner Frau Clara, die ebenfalls eine berühmte Musikerin war. Allmählich aber

Der Beginn von Brahms Karriere als Musiker ist untrennbar verbunden mit den Namen Clara und Robert Schumann. Seine frühe musikalische Erziehung war von seinem Vater – selbst Musiker – unterstützt worden und begann in seiner Geburtsstadt Hamburg. Nach schnellem Fortschritt wurde er dem bekannten

stetig intensivierte sich seine Beziehung zu ihr. Besonders nachdem Robert in seinen letzten Lebensjahren in ein Sanatorium nach Endenich gezogen war, entwickelte sich zwischen der wesentlich älteren Clara und Brahms ein sehr enges persönliches Verhältnis.

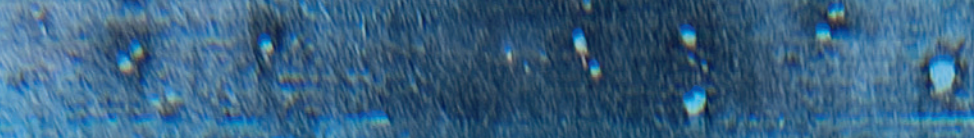
Zur Zeit seines Kennenlernens mit den Schumanns war Brahms 20 Jahre alt. Robert fiel auf der Stelle das große Talent seines jungen Kollegen auf und er machte Brahms in seinem berühmten Artikel „Neue Bahnen“ in der „Neuen Zeitschrift für Musik“ bekannt. Er pries ihn darin überschwänglich: „Das ist ein Berufener!“ Dieserart Komplimente stiegen dem jungen Brahms glücklicherweise nicht zu Kopfe und er verlor zeitlessly nicht die größten Skrupel über die Qualität seiner Werke. Schumann tat al-

les, um bei den Herausgebern von Breitkopf & Härtel Interesse für die Werke von Brahms zu finden. Allerdings war der junge Komponist weit davon entfernt, dem Rat seines Mentors blind zu folgen und alles herauszugeben, was er bereits produziert hatte. In einem Brief an Schumann schrieb er beispielsweise kurz darauf, dass er „gedenke, keines meiner früheren Trios herauszugeben“. Sein erstes veröffentlichtes Klaviertrio ist das Trio in B-Dur, op. 8, welches er im Alter von nur 19 Jahren geschrieben hatte. Tatsächlich ging er sogar so weit, nicht für wert erachtete Kompositionen zu vernichten.

Die *fis-Moll Sonate* ist Brahms op. 2 und er schrieb sie 1852 im Alter von gerade einmal 19 Jahren. Es ist ein mächtiges Werk, das im Umfang weit über vieles bis dato für Klavier Geschriebene hin-

ausgeht. Überhaupt haben eine ganze Reihe seiner frühen Werke einen enormen Umfang: seine Klaviersonaten op. 1 und op. 5 sind von ähnlicher Größe; das Gleiche gilt für das bereits erwähnte Klaviertrio op. 8 oder auch für sein Erstes Klavierkonzert op. 15. Alle diese Werke schuf er noch vor seinem 26. Geburtstag! In anderen Worten: Obwohl Brahms sehr aufmerksam auf gute Substanz seiner Kompositionen achtete, so schreckte er doch schon in diesen frühen Jahren nicht vor großen Formen zurück. Die hier vorgelegte *fis-Moll-Sonate* widmete er Clara Schumann. Sein Respekt vor dem berühmten Musiker-Ehepaar ließ ihn in einem Brief an Robert auf das höflichste anfragen: „Dürfte ich meinem zweiten Werk den Namen Ihrer Frau Gemahlin voransetzen?“

Bei den *Variationen D-Dur über ein eigenes Thema* aus dem Jahr 1857 handelt es sich um eine von zwei Variationsgruppen unter dem selben op. 21. Zu dieser Zeit lebte Brahms wieder in Hamburg – er machte sich große Hoffnung, die Direktion der Philharmonischen Konzerte übertragen zu bekommen. Leider wurde daraus nichts und es hielt ihn in Hamburg nur wenige Jahre, bevor er schließlich nach Wien zog. Immerhin konnte er in der Hamburger Zeit den Berliner Herausgeber Fritz Simrock kennenlernen, der in der Folge begann Werke von Brahms herauszugeben. Obwohl dieser nämlich mittlerweile Ruhm erlangt hatte, fiel es ihm schwer, für seine Werke einen Herausgeber zu finden: Nachdem sein Erstes Klavierkonzert eigentlich ein Misserfolg war und wegen der Tatsache, dass seine Kompositionen schwierig zu spie-



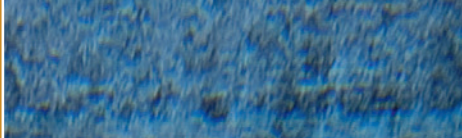
len waren, zögerten Editoren in Brahms zu investieren. Mit Simrock änderten sich die Dinge – er glaubte an Brahms – und die Variationen gehören zu seinen ersten Brahms-Editionen.

Die *Vier Klavierstücke op. 119* enthalten drei Intermezzi und eine abschließende Rhapsodie; sie gehören zu den letzten Werken von Brahms. Gegen Lebensende hatte Brahms eine labile Gesundheit – er produzierte nur noch wenig und kaum größere Werke. Er schrieb op. 119 im Jahr 1893, ebenso wie op. 116, 117, 118. Bei all diesen Werken handelt es sich um Serien von Capriccios, Intermezzos, Rhapsodien. In diesem Jahr war er noch vergleichsweise produktiv, aber 1894 schrieb er nur die zwei Klarinettensonaten op. 120, gefolgt 1896 von den Vier Liedern op. 121 und den Elf

Orgelvorspielen op. 121 – geschrieben weniger als ein Jahr vor seinem Tod. In all diesen Werken zeigt sich Brahms als jemand, der sein Ende kommen sah. Der Charakter seiner letzten Stücke ist fast ausschließlich intim und tief; er wendet sich ab von oberflächlicher Virtuosität oder instrumentalen Herausforderungen. Diese späten Werke erfordern von den interpretierenden Musikern vielmehr große Sensibilität und Aufmerksamkeit in der Ausführung.

Rolf Walter

Daria Kameneva Klavier



Daria Kameneva wurde 1987 in Moskau geboren und begann mit dem Klavierspiel im Alter von fünf Jahren; als Sechsjährige wurde sie an die Musikschule Nr. 1 in Reutov aufgenommen. Noch als Schülerin gewann sie ihre ersten Preise auf Jugendwettbewerben und wurde daraufhin 2002 an die Moskauer Musikhochschule in die Klasse von Natalia Suslova aufgenommen. 2006 wechselte sie schließlich an das Tschaikowski-Konservatorium, wo Stanislav Igolinsky ihr Mentor wurde. Immer häufiger wird sie in Konzerten in Moskau und Russland vorgestellt und spielt regelmäßig als Solistin und bei Kammermusik. Daria Kameneva ist Stipendiatin der Vladimir Spivakov Stiftung und wurde ebenso als



Hochbegabte durch den Russischen Präsidenten gefördert.

Auch auf internationaler Ebene konnte Daria Kameneva sich mittlerweile bekanntmachen. 2008 gewann sie den Zweiten Preis beim Kammermusikwettbewerb in Kasachstan und 2010 wurde sie vom Tschaikowski Konservatorium zum Kyoto Int'l Music Students Festival in Japan entsandt. 2011 war sie Preisträgerin beim Maria Canals Wettbewerb in Barcelona. Ihren größten Erfolg errang sie 2011 mit dem Ersten Preis des Europäischen Klavierwettbewerbs in Frankreich, der schließlich zur Produktion der vorliegenden CD führte.

Trotz ihres noch jungen Alters hat Daria Kameneva ein umfangreiches Repertoire, das Werke von Bach bis zum 21. Jahr-

hundert umfasst und sowohl Werke für Klavier, Kammermusik als auch Klavierkonzerte beinhaltet. Daria Kameneva spielt regelmäßig auf den wichtigsten Bühnen Moskaus, wie den Bolschoi-, Rachmaninov-, Maly-Sälen des Konservatoriums und dem Moscow International Performing Arts Center. Bisher hat sie nicht nur häufig in ihrer Heimatstadt und ganz Russland gespielt, sondern gab Konzerte in Frankreich, Japan, Kasachstan, Lettland, Litauen, Belarus, Spanien und Schweden.

Johannes Brahms (1833-1897)

piano works

Sonata No. 2 in F sharp minor, Op. 2 26:58

Dedicated to Clara Schumann

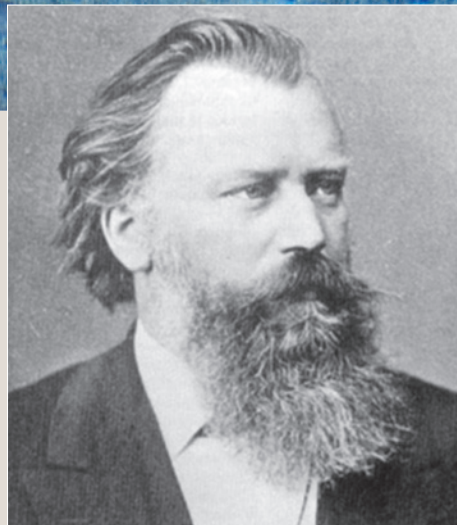
- 1 I. Allegro non troppo, ma energico 5:57
- 2 II. Andante con espressione 5:26
- 3 III. Scherzo. Allegro – Poco più moderato 4:01
- 4 IV. Finale. Sostenuto – Allegro non troppo e rubato – Molto sostenuto 11:34

5 - 16 Variations on an Original Theme in D major, Op. 21 16:59

Four Piano Pieces, Op. 119 16:09

- 17 Intermezzo in B minor 4:14
- 18 Intermezzo in E minor 4:55
- 19 Intermezzo in C major 1:43
- 20 Rhapsody in E flat major 5:17

Daria Kameneva piano



After showing quick progress, he was introduced to the well-known composer Eduard Marxen, who instructed him in piano and composition. Brahms had actually begun to compose very early – his first known composition is a fantasy on a waltz, and shows his talent both as pianist and composer.

The start of Johannes Brahms' career as a musician is inseparably connected with Clara and Robert Schumann. His early musical education was supported by his father, himself a musician, and began in Hamburg, the city of his birth.

Through a friend, Brahms came into contact with Joseph Joachim, the most famous violinist of the time, who in turn recommended that he introduce himself to Robert Schumann in Düsseldorf. This he did, finding in Schumann a great ad-



visor and very important supporter. Brahms felt enormous respect for Robert and was fascinated by his wife Clara, herself a famous musician. Slowly but steadily his relationship with Clara began to intensify. The much older Clara and Johannes developed a very close personal relationship with each other, especially after Robert had moved to Endenich near Bonn to live his last years in a sanatorium.

At the time of his first encounter with the Schumanns, Brahms was only 20 years old. Robert was immediately struck by

the great talent of his younger colleague and made Brahms known in his famous article “Neue Bahnen” (“New Paths”), written for the “Neue Zeitschrift für Musik” (“New Journal of Music”). He exuberantly praised the young Brahms “He has a calling!” These types of compliments fortunately did not go to the young Brahms’ head and during his whole life he never lost his very high scruples about the quality of his work. Schumann did all he could to interest the renowned publishing house Breitkopf & Härtel in Brahms’ compositions. However, the young composer was very

reluctant to blindly follow the advice of his mentor and simply release everything he had composed. We know from a letter which he wrote to Schumann shortly later, that “I do not intend to publish any of my earlier trios” – his first published piano trio is the one in B major Op. 8, written when he was only 19 years old. Brahms even went so far as to physically destroy works he had written, if he judged them not to be of significant value.

The *Sonata in F sharp major* is his Op. 2 and had been composed in 1852,

when Brahms was only 19 years of age. It is a powerful work, which in its scale exceeds much of what had been written for solo piano until that time. Similarly, the scope of many of his early compositions is enormous, his other piano sonatas Op. 1 and Op. 5, being of similar size. This is also the case with the above-mentioned Piano Trio Op. 8 and with his First Piano Concerto Op. 15. All these works were written before his 26th birthday! In other words: although Brahms very carefully made sure of the quality of his compositions, he was, even in his early years, not afraid to deal



with very large forms. The *F sharp minor sonata* is dedicated to Clara Schumann. Brahms' respect for the famous musical couple is shown in a most respectful and polite letter to Robert, asking his permission: "Would I be allowed to prepend my second work with the name of your spouse?"

The D major *Variations on an Original Theme* are one of two variation sets under the same opus number composed in 1857. At the time, Brahms was again living in Hamburg, hoping to get the position as director of the Philharmonic

Concerts. Unfortunately, his hopes did not materialize, and he thus only lived in Hamburg a few years more before eventually moving to Vienna. During his time in Hamburg he was, however, able to meet the Berlin music publisher Fritz Simrock, who then began to publish Brahms' works. Even though Brahms had become a renowned figure by then, he had quite some trouble finding a publisher. After his First Piano Concerto had been a failure at its premiere and because of the fact that his music was in general difficult to play, publishers had become reluctant to invest in Brahms'

works. Simrock changed this. He believed in Brahms and the variations were one of his first releases of Brahms' music.

The *Four Piano Pieces Op. 119*, containing three intermezzi and a concluding rhapsody, are one of Brahms' last compositions. Towards the end of his life, Brahms' health was weak – he produced only little and hardly any larger works. His Op. 119 was written in 1893 along with Op. 116, 117, 118 – all of them being series of piano pieces of capriccios, intermezzi, rhapsodies. During this year Brahms was still

relatively productive, while in 1894 he only wrote the two Clarinet Sonatas Op. 120. In 1896, followed by the Four Serious Songs Op. 121, and the Eleven Organ Preludes Op. 122 – written less than one year before his death. Almost all these compositions show Brahms as someone who was aware that his life would soon come to an end. Almost all of the music of this last creative period displays great intimacy and depth; he turns away from superficial virtuosity or technical difficulty. These late works require great care and sensitivity from the musicians.

Rolf Walter



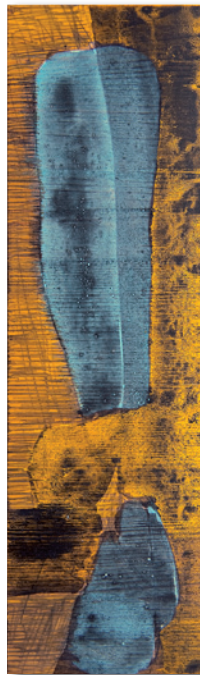
Daria Kameneva was born in 1987 in Moscow, Russia and began her piano studies at the age of five. At six she entered Music School No. 1 of Reutov. While still a student, she won several youth competitions and was consequently accepted in 2002 to study at the Moscow Music College with Natalia Suslova. In 2006, she joined the class of Stanislav Igolinsky at the Tchaikovsky Conservatory in Moscow. Gradually she began to play concerts in Moscow and Russia and today she appears regularly in solo and chamber performances. Daria Kameneva is a laureate of the Vladimir Spivakov Foundation and a scholarship recipient of the “New Names” Foundation, Cultural Foundation and held a scholarship from the President of Russia.

Internationally, Daria is also beginning to make herself known. In 2008, she won second prize at the Chamber Music Competition in Kazakhstan and in 2010 she was selected by the Tchaikovsky Conservatory to represent Russia at the Kyoto Int’l Music Students Festival in Japan. Moreover, she was prizewinner at the 2011 Maria Canals Competition in Barcelona. Her greatest success thus far was 2011 the first prize at the



European Piano Competition in France, which eventually led to the production of this CD. native Moscow and Russia, she has also performed in France, Japan, Kazakhstan, Latvia, Lithuania, Belarus, Spain, and Sweden.

In spite of her young age, Daria Kameneva has a broad repertoire including works ranging from Bach to music of the 21st century, including solo works as well as a great range of chamber music and concertos. Daria Kameneva appears regularly on the important stages of Moscow such as the Bolshoi, Rachmaninoff and Maly Halls of the Tchaikovsky Conservatory, and the Moscow International Performing Arts Center. Not only does she appear frequently in her



Harald Priem „transit 11.40“ 2008/2012
Zteilig, je 11 x 40 cm
Bleistift, Pigment und Acrylbinder auf Holz

Equipment:

NEUMANN (M150 Tube / KM143) MICROTECH GEFELL (UM75 / M70) Microphones | ACOUSENCE's custom-built ARTISTIC FIDELITY REFERENCE MICAMP | LYNX Aurora16, AMS NEVE 1073DPD converters | MERGING TECHNOLOGIES Pyramix System | ACOUSENCE's custom-built passive analog mixing

Johannes Brahms (1833-1897)

piano works

Sonata No. 2 in F sharp minor, Op. 2

Dedicated to Clara Schumann

Variations on an Original Theme in D major, Op. 21

Four Piano Pieces, Op. 119

Daria Kameneva piano



Aufnahmeleitung / recording producer: Ralf Kolbinger • Aufnahmetechnik, Mischung, Schnitt / recording & mixing engineer, editor: Ralf Koschnicke
Technik / recording facilities: ACOUSENCE recordings • Aufnahmeort / recording location: Campus, Krefeld-Fichtenhain, Germany, 15.-17.03.2012
Verlage / publishers: Edition Peters (1-16), Wiener Urtext Edition (17-20) • Gestaltung / artwork: Harald Priem, [trans-ponder.de] mannheim
Titelgemälde / cover painting: Harald Priem, „transit11.40“ (Ausschnitt), Pigment und Acryl auf Holz, 2008 • Flügel / grand piano: Shigeru Kawai